

Protokoll des Stadtteilspaziergangs auf der Korber Höhe

6.6.2019 von 17 bis ca. 19.15 Uhr

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung:

- ▶ Baubürgermeister Schienmann
- ▶ Dr. Funk (Geschäftsführer Wirtschaft, Tourismus, Marketing GmbH Waiblingen)
- ▶ Herr Raible (Fachbereichsleiter Bürgerschaftliches Engagement)
- ▶ Herr Seeger (Fachbereichsleiter Städtische Infrastruktur)
- ▶ Herr Semder (Abteilungsleiter Grünflächen und Friedhöfe)
- ▶ Herr Strauß (Abteilungsleiter Straßen und Brücken)
- ▶ Frau Ortolf (Kommunale Integrationsförderung)
- ▶ Frau Rehbein-Bönisch (Forum Nord Erwachsenenbereich)

Protokoll:

- ▶ Frau Gretsche (Weeber+Partner)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Bürgerschaft:

- ▶ ca. 45 Personen

Einschätzungen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger sind kursiv gedruckt.

Station 1: Mikrozentrum (Protokoll Frau Ortolf)

Begrüßung der Bewohnerinnen und Bewohner durch Baubürgermeister Schienmann.

Herr Dr. Funk berichtet zur aktuellen Situation des Mikrozentrums:

- ▶ Herr Link, Anwalt der Familie Arnold, den Eigentümern des Mikrozentrums, kann bei der Begehung leider nicht anwesend sein, da er sich im Moment im Ausland aufhält.
- ▶ Die Gaststätte wurde gestern mit einem neuen Besitzer eröffnet.
- ▶ Das Friseurgeschäft wurde ebenfalls wieder in Betrieb genommen.
- ▶ Eine langfristige Nutzung beider Neueröffnungen ist gewünscht.
- ▶ Laut Auskunft des Eigentümers wurden verschiedene Konzepte für den Betrieb des Mikrozentrums entwickelt.

Wie steht es um eine Verlegung des Forum Nord in die Räume des ehemaligen „Adix“?

- ▶ Herr Raible informiert, dass zu diesem Punkt bei der Abschlussveranstaltung Stellung genommen wird. Beim Eigentümer wurde das städtische Interesse an den Räumen angemeldet, es gibt aber im Moment noch keine konkreten Termine.
- ▶ Der Eigentümer beschäftigt sich auch mit möglichen anderen Interessenten für die Räume.
- ▶ Um Möglichkeiten der Nutzung und des Flächenbedarfs zu konkretisieren, ist es wichtig, Bedarfe und Angebote abzufragen. Dieses Thema wurde bereits in einer Projektgruppe im Rahmen von Quartier 2020 aufgegriffen.

Eine Anregung ist, größere Papierkörbe um das gesamte Gelände zu platzieren.

- ▶ Herr Schienmann nimmt diese Anregung mit auf den Prüfstand. Er gibt aber zu bedenken, dass bei größeren Papierkörben die Gefahr besteht, dass Hausmüll entsorgt wird.

Was passiert mit dem stillgelegten Brunnen? Er scheint unattraktiv und verschmutzt.

- ▶ Der Brunnen ist teilweise in Privatbesitz, er gehört zum Mikrozentrum. Auch dieser Punkt wird aufgenommen und mit dem Besitzer angesprochen. Eventuell ist hier eine

Kompromisslösung möglich.

Station 2: Vor dem Schulcampus

Der Zufahrtweg Richtung Mikrozentrum wird stark genutzt, vor allem durch Schüler. Der Zebrastreifen läuft direkt auf den Weg zu. Mit Rollatoren und Kinderwägen ist der Weg schwer begehbar.

- ▶ Der Weg ist nicht öffentlich. Stadt spricht mit Eigentümern über mögliche Veränderungen. Zu Fuß ist der Weg gut nutzbar.

Durch die Nutzung der Schüler liegt viel Müll auf dem Weg. Viele Schüler überqueren die Salierstraße auch weiter oben, hier wäre ein Zebrastreifen gut.

- ▶ In einer Tempo-30-Zone sollte das Überqueren der Straße auch ohne Zebrastreifen möglich sein. Der momentane Zebrastreifen ist an der Bushaltestelle ausgerichtet und weniger gefährlich.

Kleine Grünflächen und Randstreifen im Stadtteil scheinen ungepflegt. Es ist nicht klar, ob es private oder öffentliche Flächen sind. Der Baumbestand beeinträchtigt an manchen Stellen die Frischluft- und Lichtschneisen.

- ▶ Die Grünflächen und Baumbestecke sollen möglichst natürlich belassen werden. Der Baumbestand ist eine Qualität der Korber Höhe und es sind keine überdurchschnittlich alten oder hohen Bäume bekannt. Falls einzelne Problemfälle auftauchen, kann man einen Termin mit dem Grünflächenamt ausmachen.

Man könnte Wildblumen anpflanzen oder Blühstreifen anlegen. Eine geeignete Stelle ist der Beginn der Salierstraße von der Stauferstraße kommend.

- ▶ Auch für Wildblumen müssen die Grünflächen entsprechend vorbereitet werden, aber der Vorschlag wird geprüft.

Station 3: Containerstandort

Der Platz um die Müllcontainer bietet Potential für eine bessere Gestaltung.

- ▶ Eventuell ist eine Bepflanzung möglich, allerdings muss die Anfahrt sichergestellt sein. Es ist wichtig, dass die Müllcontainer zentral im Stadtteil liegen und gut erreichbar sind.

Gutes Beispiel: gelungene Gestaltung von öffentlichen Müllcontainern in Schorndorf bei der Freiluftkirche.

Gutes Beispiel: Anwohnerin hat das Baumbeet gestaltet und bepflanzt.

- ▶ Die Bepflanzung sollte lediglich mit der Stadtverwaltung abgesprochen werden.

Station 3: Restgrünfläche

Die Grünfläche am Wildtaubenweg (ehemaliger Spielplatz) könnte ein möglicher Standort für einen Pocket Park sein. Momentan ist die Grünfläche uneinsichtig und wirkt verwildert. Der Pocket Park könnte ähnlich wie auf dem Finkenbergr mit Hochbeeten angelegt und von "Kümmerern" aus der Nachbarschaft gepflegt werden. Eine weitere Idee ist, diese Stelle als Aufenthaltsort mit beschatteten Sitzmöglichkeiten zu gestalten.

- ▶ Die Grünfläche ist nicht in städtischem Besitz. Die Ideen werden aufgenommen und ihre Machbarkeit geprüft.

Wenn es sich um private Flächen handelt, ist es schwierig für eine Eigentümergesellschaft zu einer Entscheidung zu kommen. Kann die Stadtverwaltung den privaten Eigentümern eine (finanzielle) Unterstützung anbieten?

- ▶ Die Stadtverwaltung möchte gute Ideen gerne unterstützen, in welcher Weise muss abgestimmt werden. Die Stadtverwaltung könnte private Flächen zum Beispiel pachten, dies muss aber vertraglich geregelt werden.

Die Kontrolle und Pflege der Spielplätze sind nicht ausreichend. Andere Kommentare: Die Pflege ist schon viel besser geworden.

- ▶ Die Stadtverwaltung hat die Pflege der Spielplätze fremdvergeben, welche sehr sorgfältig ausgeführt wird. Über einzelne Anliegen kann man die Stadtverwaltung über das Kehrteléfono informieren.

Station 4: Verkehrsinsel / Schmalkalder Straße

- ▶ Zufahrt zur Schmalkalder Straße ist für Autos erlaubt.

Wenn man aus dem Wildtaubenweg links auf die Salierstraße fährt, steht dort kein Schild auf die Tempo-30-Zone.

- ▶ Der Hinweis wird aufgenommen.

Gutes Beispiel: Wildblumen auf der Verkehrsinsel.

Wenn man aus dem Weg hinter dem Kindergarten Finkenburg kommt und die Salierstraße überqueren will, ist die Sicht durch die Kurve und ein dauerparkendes Wohnmobil stark eingeschränkt. Hier sollten nur PKWs parken dürfen. Auf Höhe des Parkplatzes befindet sich auch die Zufahrt des Kindergartens. Eventuell könnte ein Schild "Zufahrt freihalten" das Problem lösen. Auch wenn es eine Tempo-30-Zone ist, wäre ein Zebrastreifen an dieser Stelle hilfreich.

- ▶ Bei "Parken nur für PKW" kann der Straßenabschnitt trotzdem noch uneinsichtig sein. Eventuell kann man die Markierung entfernen und auf den Stellplatz verzichten, da der Stellplatz möglicherweise auch erst später dazugekommen ist. Die Stadtverwaltung prüft die Lösungsmöglichkeiten.

Tempo 30 wird selten eingehalten. Ist es hier möglich, eine Bodenschwelle umzusetzen? Eventuell könnte sie auch optisch angedeutet werden.

- ▶ Die Bodenschwelle würde den Bus behindern und sorgt bei schnellem Fahren für Lärm (vor allem nachts). Für Radfahrer sind die Bodenschwellen bei Dunkelheit schwer erkennbar und daher gefährlich. Für das Hauptproblem der Überschreitung der Geschwindigkeitsbegrenzung werden sich andere Lösungen finden.

Station 5: Am Kreisel

Am Kreisverkehr gibt es viele Falschparker, die den Verkehr behindern. Die Mehrzahl an Autofahrern fährt über die Mitte des Kreisels, was gefährlich werden kann. Bevor der Kreisel gebaut wurde, war die Kreuzung allerdings viel gefährlicher. Die Mitte müsste anders gestaltet sein, damit Autofahrer nicht drüberfahren, aber der Bus noch herumkommt. Eventuell kann der Radius vergrößert werden. Kreisel am Danziger Platz als Vergleich, dort funktioniert es gut.

- ▶ Bei der Planung wurden schon alle Möglichkeiten in Betracht gezogen. Man könnte bei einem Mini-Kreisel die Mitte mit einem 6-cm-Bord versehen, der für den Bus möglich wäre, aber nicht für Autos. Die Ideen werden geprüft.

Der Finkenberg ist nicht öffentlich zugänglich.

- ▶ Die Stadtverwaltung und die Jugendfarm e.V. stehen im Austausch. Vertragliche Vereinbarungen sind auf dem Weg. Wenn eine Öffnung geplant wird, wird auch an einen

rollstuhlgerechten Eingang gedacht.

Es gibt Probleme mit Geschwindigkeitsüberschreitungen und dem Überqueren der Straße im unteren Teil der Korber Straße. Wie ist der Stand bei den Umbauplanungen?

- ▶ Die Signalanlage wurde gebaut, eine Bushaltestelle soll kommen. Es wird ein Querungsbereich geprüft. Der Radweg wurde angelegt und wird noch ausgebaut. Die Huckel auf dem Radweg sind bereits aufgenommen.

Station 6: Käthe-Kollwitz-Weg

Wenn die städtischen Sozialwohnungen auch die Parkplätze in der Tiefgarage mitvermieten, würde die Parksituation auf der Straße sich entspannen.

- ▶ Die Vermietung der Tiefgaragenstellplätze ist ein allgemeines Problem.

Station 7: Grüner Anger

Auf dem Grünstreifen könnte eine Blumenwiese entstehen. Spielplatz und Sitzgelegenheiten sind sehr beliebt. Man könnte weitere beschattete Bänke aufstellen.

Station 8: Containerstandort / Grünfläche

Man braucht nicht so viele Containerstandorte. Andere Kommentare: Es ist positiv, dass es genügend Müllcontainer im Stadtteil gibt.

Der Grünstreifen hinter der Bushaltestelle könnte von den Anwohnern bepflanzt werden. Wie kann die Stadtverwaltung unterstützen? Boden muss entsprechend vorbereitet werden, damit Blühwiese angelegt werden kann.

- ▶ Grünstreifen kann nicht zu häufig gemäht werden, wenn eine natürliche Blühwiese entstehen soll. So fördert man den Artenreichtum. Bei dem nächsten Mähen kann eine Samenmischung ausgesät werden. Die Stadtverwaltung prüft auch weitere Grünflächen für Aussaat von Samenmischungen.

Station 9: Spielplatz hinter dem Forum Nord

Aus den Sitzstufen könnte man mehr machen. Da viele Schülerinnen und Schüler hier in der Mittagspause sitzen, liegt oft viel Müll rum.

- ▶ Die Stadtverwaltung nimmt gerne konkrete Vorschläge für die weitere Gestaltung auf. Zusammen können Bürger und Stadtverwaltung dann überlegen, wie diese Vorschläge umsetzbar sind.

Der Spielplatz wurde erst vor 5 Jahren neugestaltet und wird gerne genutzt. Das Müllproblem hat sich schon verbessert und ist auch überall anders ein Thema. Dieser Platz bietet eines der wenigen Angebote für Erwachsene im Stadtteil.

- ▶ Positiv ist auch, dass keine Wohngebiete direkt angrenzen.

Abschluss

Baubürgermeister Herr Schienmann bedankt sich für die konstruktive Diskussion und die rege Teilnahme. Eine Möglichkeit zum weiteren Austausch bietet die Veranstaltung "Ergebnisse und Ausblick" am 3. Juli 2019 im Ökumenischen Haus der Begegnung. Die Stadtverwaltung nimmt alle Vorschläge auf und prüft die Machbarkeit, sodass am 3. Juli 2019 schon erste Rückmeldungen gegeben werden können.